

**Nichtfinanzieller Bericht
für das Geschäftsjahr
2019**

Sachsen-Finanzgruppe

Inhaltsverzeichnis

1	Berichtsparameter.....	3
1.1	Rechtlicher Hintergrund.....	3
1.2	Orientierung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex.....	3
2	Geschäftstätigkeit der Sachsen-Finanzgruppe.....	4
2.1	Geschäftstätigkeit der Sachsen-Finanzgruppe.....	4
2.2	Öffentlicher Auftrag.....	4
3	Nachhaltigkeitsmanagement der Sachsen-Finanzgruppe.....	5
3.1	Strategie (DNK 1).....	5
3.2	Wesentlichkeit (DNK 2).....	5
3.3	Ziele (DNK 3).....	5
3.4	Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK 4).....	5
3.5	Verantwortung (DNK 5).....	6
3.6	Regeln und Prozesse (DNK 6).....	6
3.7	Kontrolle (DNK 7).....	6
3.8	Anreizsysteme (DNK 8).....	6
3.9	Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK 9).....	7
3.10	Innovations- und Produktmanagement (DNK 10).....	7
4	Umweltbelange (DNK 11 bis 13).....	8
5	Arbeitnehmerbelange.....	9
5.1	Arbeitnehmerrechte (DNK14).....	9
5.2	Chancengleichheit (DNK 15).....	9
5.2.1	Konzept zur Gleichstellung.....	9
5.2.2	Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	10
5.3	Qualifizierung (DNK 16).....	10
5.3.1	Konzept zum lebenslangen Lernen.....	10
5.3.2	Konzept zur Gesundheitsförderung.....	10
5.4	Konzept zur Achtung der Menschenrechte (DNK 17).....	11
6	Gemeinwesen (DNK 18).....	12
7	Bekämpfung von Korruption und Bestechung.....	13
7.1	Politische Einflussnahme (DNK 19).....	13
7.2	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK 20).....	13

1 Berichtsparemeter

1.1 Rechtlicher Hintergrund

Mit der Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 verpflichtet sich die Bundesregierung, bei der Erreichung der globalen Ziele für Nachhaltigkeit mitzuwirken. Durch das Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten sind deutsche Unternehmen, Banken und Versicherungen dazu aufgefordert (und die größeren dazu verpflichtet), in einem nichtfinanziellen Bericht Angaben

- zu Umweltbelangen,
- zu Arbeitnehmerbelangen,
- zu Sozialbelangen,
- zur Achtung der Menschenrechte sowie
- zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung offenzulegen.

Die diesbezüglichen Angaben des vorliegenden Berichts fassen die vorhandenen Tätigkeiten in den genannten Bereichen der Sachsen-Finanzgruppe (SFG) zusammen.

Die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts erfolgt auf Grundlage des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) sowie dem § 315c HGB durch die SFG auf konsolidierter Basis. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr der SFG, welches von Januar bis Dezember andauert.

1.2 Orientierung am Deutschen Nachhaltigkeitskodex

Für die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts wird die Systematik des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) angewendet. Der DNK bietet einen anerkannten Rahmen für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen. Die Orientierung des nichtfinanziellen Berichts der SFG nach dem DNK findet sich in Tabelle 1.

Tabelle 1: Abgleich des nichtfinanziellen Berichts mit dem DNK

Berichtsaspekt	Orientierung an folgenden DNK-Kriterien
Geschäftsmodell	DNK-Allgemeines/ Intro/ Vorspann
Nachhaltigkeitsmanagement	DNK-Kriterien 1 bis 10
Umweltbelange	DNK-Kriterien 11 bis 13
Arbeitnehmerbelange	DNK-Kriterien 14 bis 16
Achtung von Menschenrechten	DNK-Kriterium 17
Sozialbelange	DNK-Kriterium 18
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	DNK-Kriterien 19 und 20

2 Geschäftstätigkeit der Sachsen-Finanzgruppe

2.1 Geschäftstätigkeit der Sachsen-Finanzgruppe

Die 2003 gegründete Sachsen-Finanzgruppe mit Sitz in Dresden bündelte im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit von zwei regionalen Sparkassen (Ostsächsische Sparkasse Dresden und Sparkasse Mittelsachsen).

Die SFG ist eine Finanzholding-Gruppe im Sinne des § 10a Absatz 3 KWG. Rechtliche Grundlage ist das Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute im Freistaat Sachsen und die Sachsen-Finanzgruppe vom 13. Dezember 2002 (rechtsbereinigt mit Stand vom 1. April 2014). Die Verbundsparkassen befinden sich zu jeweils 100 Prozent in Trägerschaft der SFG. Eigentümer der SFG-Holding sind die früheren kommunalen Träger der Sparkassen.

Um den stetig wachsenden Herausforderungen für die Sparkassen mit Blick auf Wettbewerb, Kosten und regulatorische Vorschriften Rechnung zu tragen, gibt die Sachsen-Finanzgruppe einheitliche Ziele für Risikotragfähigkeit, Rentabilität, Kosteneffizienz im operativen Geschäft sowie die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen vor.

Unabhängig von weiteren möglichen Veränderungen in der Struktur der Gruppe bekennen sich deren Anteilseigner zu wirtschaftlich leistungsfähigen und regional verankerten Sparkassen, die ihren öffentlichen Auftrag erfüllen. Die Geschäftsstrategie der SFG berücksichtigt die zentrale Strategie der deutschen Sparkassen vom DSGV unter Beachtung der rechtlichen Konstruktion der SFG, der besonderen Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen sowie der Sonderfaktoren der Gruppe. Ferner spiegelt sich die Geschäftspolitik der SFG in den eigentümergeprägten Oberzielen der Anteilseigner wider, die die Eckpfeiler der Strategien der jeweiligen Verbundsparkassen darstellen. Die SFG konzentriert sich dabei auf risikomindernde, substanzsichernde und kapitalstärkende Aspekte.

2.2 Öffentlicher Auftrag

Die SFG-Sparkassen sind Anstalten öffentlichen Rechts mit dem Zweck, die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Sachsen niedergelegt. Die SFG-Sparkassen arbeiten rentabel, um deren Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die nicht zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Die Einlagen der Kunden werden zum Großteil zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region verwendet. Die SFG-Sparkassen ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Die SFG-Sparkassen leben nicht über ihre Verhältnisse, sondern verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Sie refinanzieren sich hauptsächlich über ihre Einlagen oder im Interesse der Kunden bei Förderbanken. Sie kennen ihre Kunden persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb investieren sie mit Maß und Weitblick.

3 Nachhaltigkeitsmanagement der Sachsen-Finanzgruppe

3.1 Strategie (DNK 1)

Das tägliche Handeln der Ostsächsischen Sparkasse Dresden sowie der Sparkasse Mittelsachsen als Mitgliedsinstitute der SFG ist ein stetes Abwägen von sozialen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen. Insofern ist das Thema Nachhaltigkeit im öffentlichen Auftrag der beiden Institute verankert. Denn in allen drei Aspekten bieten sich Chancen; durch einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen können Kosten gesenkt werden und mit den Spenden- und Sponsoringaktivitäten wird der soziale Zusammenhalt in den Geschäftsgebieten unterstützt. Darüber hinaus dient das Kerngeschäft der SFG-Sparkassen der nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Region und ihrer Einwohner. Durch die gesetzlichen Vorgaben einer nachhaltigen Berichterstattung hat das Thema Nachhaltigkeit in die Geschäftsstrategien der beiden Sparkassen Eingang gefunden.

3.2 Wesentlichkeit (DNK 2)

Die Mitgliedssparkassen der SFG sind Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet und damit wesentlicher Finanzintermediär für viele Bürger und Institutionen in der Region. Von daher ist es eine zentrale Aufgabe der Sparkassen, die nachhaltige Entwicklung der Region und ihrer Einwohner zu fördern und zu unterstützen. Wesentlich sind die Erfüllung des öffentlichen Auftrages und eine hohe Kundenzufriedenheit, denn nur so kann zu einer nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Geschäftsgebiete beigetragen werden.

Zinssituation, regulatorische Anforderungen sowie demografischer und digitaler Wandel sind die derzeitigen Herausforderungen. Sie erfordern einen schonenden Umgang mit personellen wie materiellen Ressourcen. Gerade die Digitalisierung erlaubt es, dass Prozesse verbessert werden, um den Mitarbeitern mehr Zeit für den direkten Kundenkontakt und optimale Beratung zu ermöglichen. Außerdem wird mit digitalen Angeboten nach einer richtigen Balance gesucht, um den Kunden einen barrierefreien und effektiven Zugang zu angebotenen Dienstleistungen und Produkten zur Verfügung zu stellen..

3.3 Ziele (DNK 3)

Es ist Ziel der beiden SFG-Sparkassen, ihren Betrieb möglichst ressourcenschonend zu organisieren. Dazu gehören der wirtschaftliche Erfolg, die Sicherstellung eines ausgewogenen Risikoprofils sowie die Versorgung der Bevölkerung in ihren Geschäftsgebieten mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen. Die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit stehen dabei stets an priorisierter Stelle.

3.4 Tiefe der Wertschöpfungskette (DNK 4)

Die SFG-Sparkassen sind als Finanzdienstleister ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufes und arbeiten zum Wohle der Regionen. Ihre Wertschöpfung erbringen die beiden Institute im Wesentlichen in ihren Geschäftsgebieten und richten ihr Produktangebot an regionalen Bedürfnissen aus. Die primäre Wertschöpfungskette liegt in der Annahme von Geldeinlagen und deren Weitergabe in Form von Krediten. Die Produkte richten sich an Privatpersonen, Unternehmen, aber auch Vereine und Kommunen. Jeder Kunde wird von qualifizier-

ten Mitarbeitern ganzheitlich beraten. In den Beratungsgesprächen wird die Komplexität von Finanzprodukten erklärt, um den Kunden die Chance zu geben, Finanzprodukte nach ihren Bedürfnissen zu erhalten. Hierfür bilden die SFG-Sparkassen ihre Mitarbeiter konsequent weiter.

Klimatische, ökologische und soziale Veränderungen wirken sich auch auf die Kreditwirtschaft aus. Insbesondere mit dem Klimawandel verbundene Risiken, etwa durch Wetterextreme (physische Risiken) oder durch den forcierten Übergang von der auf fossilen Brennstoffen basierenden Wirtschaft zur klimaneutralen Wirtschaftsweise (transitorische Risiken), spielen mit Blick auf die Finanzmarktstabilität eine künftig wichtigere Rolle. Die Digitalisierung ermöglicht hierbei, einen wesentlichen Nachhaltigkeitsbeitrag zu leisten, sei es durch die Reduzierung des Papierverbrauchs, die Reduzierung von energieverbrauchenden Fahrtwegen oder die optimale Nutzung der Betriebsfläche aus ökologischer Sicht.

3.5 Verantwortung (DNK 5)

Die Vorstände der Mitgliedssparkassen tragen die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit. Dabei achten sie darauf, dass Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe verstanden wird, die auf allen Ebenen und in sämtlichen Bereichen der Institute zu berücksichtigen ist.

3.6 Regeln und Prozesse (DNK 6)

Da Nachhaltigkeit im öffentlichen Auftrag verankert ist, kann bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsgedanken auf etablierte Prozesse und Strukturen zurückgegriffen werden. Allgemein gelten für die Mitarbeiter klar definierte und verbindlich einzuhaltende Regeln und Wertmaßstäbe. Die standardisierten Prozesse unterstützen die Mitarbeiter dabei, Kunden optimal zu beraten sowie auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Verbrauchsmaterialien zu achten.

3.7 Kontrolle (DNK 7)

Um die Entwicklung im Bereich Nachhaltigkeit zu messen, wird die Datenerhebung an die Leistungsindikatoren des DNK angelehnt. Durch dieses Vorgehen ist gewährleistet, dass die Daten zuverlässig, konsistent und über einen längeren Zeitraum vergleichbar sind. Außerdem lassen sich mit den entsprechenden Vorjahreswerten Fortschritte darlegen.

3.8 Anreizsysteme (DNK 8)

Die SFG-Sparkassen sind tarifgebunden. Die Mitarbeiter werden nach TVÖD-S vergütet und erhalten in diesem Rahmen jährliche tarifliche Sonderzahlungen (SSZ). Für die SSZ gelten die Regelungen der zugrunde liegenden Dienstvereinbarungen. Es treten lediglich ergänzend außertarifliche Anreiz- und Vergütungssysteme hinzu. In verschiedenen Unternehmensbereichen die Beschäftigten neben der Tarifvergütung in untergeordnetem Umfang Prämien aus einem zielorientierten Vergütungssystem, das in der Gesamtausschüttungssumme sowie in der Ausschüttung je Beschäftigtem begrenzt ist, erhalten. Gemäß den tariflichen Vorschriften werden alle Arbeitsplätze bzw. Stellenprofile bewertet. Die Stellenbewertung erfolgt in einem fest definierten Bewertungsprozess, in den der Personalrat eng eingebunden ist.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Mitgliedssparkassen wird durch die SFG reguliert und besteht aus einer Festvergütung (Jahresgrundbetrag) und einer variablen, nach oben begrenzten Komponente von untergeordnetem Umfang.

3.9 Beteiligung von Anspruchsgruppen (DNK 9)

Die SFG-Sparkassen ebenso wie die Mehrzahl ihrer Mitarbeiter sind in der Region verwurzelt. Als kommunal verankerte Kreditinstitute stehen die Mitgliedssparkassen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und ihres gesellschaftlichen Engagements im kontinuierlichen Dialog mit den Kunden, der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Institutionen und den Bürgern der Region. Der Austausch mit den Anspruchsgruppen trägt dazu bei, das Produkt- und Leistungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Anspruchsgruppen sind:

- Kundinnen und Kunden/ Geschäftspartner
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Träger (kommunale Anteilseigner)
- Lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Presse und Wissenschaft)
- Zivilgesellschaftliche Akteure, Nichtregierungsorganisationen
- Breite Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger)

3.10 Innovations- und Produktmanagement (DNK 10)

Das Selbstverständnis und der öffentliche Auftrag tragen dazu bei, den wirtschaftlichen Wohlstand in der Region zu fördern. Die Angebote helfen u.a. dabei, dass die Einwohner der Region in Finanzfragen jederzeit gut beraten werden oder auch im Alter gut versorgt sind.

Die Produkte richten sich nach den Bedürfnissen ihrer Kunden. Neue Produkte unterliegen strengen Qualitätskontrollen und Testdurchläufen, bevor diese den Kunden angeboten werden. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit anderen Sparkassen zu Good-Practise-Beispielen, welcher die Kundenzufriedenheit verbessert. Gemeinsam mit innovativen Partnern wird versucht, kontinuierlich das digitale Erlebnis der Sparkassen zu verbessern. Dies erleichtert es den Kunden, Bankgeschäfte zu erledigen und erlaubt es, durch effiziente Prozesse den ökologischen Fußabdruck von Bankgeschäften zu verringern. Ein Beispiel ist das elektronische Postfach, in dem die Kunden ihre Kontoauszüge rechtssicher ablegen können, um so den Papierverbrauch zu verringern. Darüber hinaus haben die SFG-Sparkassen ihr Fondsportfolio um nachhaltige Fonds erweitert, die nun allen Kundengruppen der Kreditinstitute zur Verfügung stehen.

Beide Institute verfügen über entsprechende Kanäle, die es Mitarbeitern ermöglichen, Ideen und Innovationen selbst einzureichen und sich so noch effektiver an der Veränderung und Weiterentwicklung der jeweiligen Sparkasse zu beteiligen.

4 Umweltbelange (DNK 11 bis 13)

Das Geschäftsmodell der SFG-Sparkassen ist durch seinen regionalen Bezug auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen ausgelegt, da weite Wege vermieden und die deutschen Umweltstandards eingehalten werden. Es bestehen derzeit weder in den eigenen Geschäftstätigkeiten noch in den Geschäftsbeziehungen Risiken, die schwerwiegende ökologische Auswirkungen haben könnten.

Das Konzept zum Umgang mit Umweltbelangen umfasst zwei Säulen:

1. **Interne Säule (eigene Geschäftstätigkeit).** Die wesentlichen Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit sind der Papierverbrauch und der betriebsnotwendige Energieverbrauch für Wärme und Strom. Die Mitgliedssparkassen sehen vor, den Papierverbrauch jährlich zu reduzieren und den Energieverbrauch kontinuierlich ökologischer zu organisieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 96 Tonnen Papier verbraucht (Vorjahr: 221 Tonnen), der Energieverbrauch für Strom und Wärme betrug im Jahr 2018 24 Mio. kWh (Vorjahr: 26 Mio. kWh)¹². Im Zuge der kontinuierlichen nichtfinanziellen Berichterstattung werden diese Zahlen jährlich erhoben, um die Ergebnisse des Konzeptes messen zu können (DNK 11).
2. **Säule Kundengeschäft (Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen).** Den SFG-Sparkassen ist bewusst, dass die Kredit- und Anlageentscheidungen ökologische Auswirkungen haben können. Daher wird etwa die energetische Sanierung von Wohneigentum durch den Einsatz von KfW-Förderkrediten in Höhe von 146 Mio. Euro unterstützt (Vorjahr: 151 Mio. Euro). Diese Kredite werden ausschließlich an Privat- und Firmenkunden vergeben, die in der Region beheimatet sind und daher etwa bei Baumaßnahmen die gesetzlichen Anforderungen in Deutschland erfüllen. Im Depot A (Eigenanlagen) wird grundsätzlich darauf geachtet, wesentliche Risiken zu vermeiden, die schwerwiegende Auswirkungen auf Umweltbelange haben könnten, soweit dies im Rahmen des öffentlichen Auftrages möglich ist. In dieser zweiten Säule ist es für die SFG-Sparkassen wesentlich, eine hohe Kundenzufriedenheit zu erhalten und eine nachhaltige Eigenanlage zu verfolgen. Um sich Ziele für ökologische Aspekte der Geschäftstätigkeit setzen zu können, wird eine breite und konsistente Datenbasis sowie ein Verständnis davon benötigt, inwieweit das Handeln Einfluss auf klimarelevante Emissionen hat (DNK 12, DNK 13).

Der Deka Treasury-Kompass Nachhaltigkeit bestätigte der Ostsächsischen Sparkasse Dresden ein zu 98 Prozent (Vorjahr: 98 Prozent) nachhaltiges Portfolio.

Die Sparkasse Mittelsachsen hält eine Stiftung für Umwelt und Soziales, die sich speziell auch der Förderung ökologischer Projekte in deren Geschäftsgebiet widmet.

¹ Inkl. Tochtergesellschaften, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 liegen aufgrund der unterjährigen Abrechnung noch keine Werte vor.

² Die Ermittlung des Gesamtenergieverbrauchs für Strom und Wärme wurde in der Sparkasse Mittelsachsen neu strukturiert. Hier wurde nur auf reine Sparkassenobjekte abgestellt. Auch aufgrund des milden Winters fällt der Verbrauch diesmal geringer aus.

5 Arbeitnehmerbelange

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung der Kunden und damit der nachhaltige Erfolg der Mitgliedssparkassen ruhen. Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist Grundlage für alle Konzepte mit Arbeitnehmerbezug. In Hinblick auf den demografischen Wandel müssen die Institute ein ausgewogenes Verhältnis in der Altersstruktur ihrer Mitarbeiter finden. Die Suche nach qualifiziertem Nachwuchs sowie das sozialverträgliche Ausscheiden langjähriger Mitarbeiter ist ein Spannungsfeld, in dem die SFG-Sparkassen nach optimalen Lösungen suchen. Durch das Zukunfts- und Innovationspaket der Ostsächsischen Sparkasse Dresden beispielsweise erhalten Mitarbeiter in den Bereichen Innovation & Mobilität sowie Gesundheit finanzielle Unterstützung u.a. bei Gesundheitskursen, bei Erwerb eines digitalen Gerätes oder eines Jobrads. Darüber hinaus stehen dem Mitarbeiter in der Rubrik Work Life Balance bis zu zehn Tage Zusatzurlaub entgeltfrei zur Verfügung. In der Sparkasse Mittelsachsen besteht die Möglichkeit des Urlaubskaufes für bis zu vier Wochen.

5.1 Arbeitnehmerrechte (DNK14)

Die Mitgliedssparkassen werden vorwiegend in ihrem eigenen Geschäftsgebiet tätig. Als gemeinwohlorientierte, öffentlich-rechtliche Kreditinstitute unterliegen sie den Tarifbestimmungen des öffentlichen Dienstes und den deutschen Arbeitsgesetzen. Für alle Beschäftigten werden die Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Entsprechend der Vorgaben des Landespersonalvertretungsgesetzes des Landes Sachsen ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet. Die Sicherheit am Arbeitsplatz wird durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sichergestellt. Darüber hinaus können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Beurteilungs- und Entwicklungsgesprächen, Vorstands- und Personalratsprechstunden sowie durch das Ideenmanagement regelmäßig selbst einbringen.

5.2 Chancengleichheit (DNK 15)

5.2.1 Konzept zur Gleichstellung

Für die SFG als öffentlich-rechtliche Finanzholding und ihre Mitgliedssparkassen ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Nationalität eine Selbstverständlichkeit. Sie erfüllen die Anforderungen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes umfassend. Im vergangenen Jahr wurde keine Eingabe bei den jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten gemacht (Vorjahr: eine Eingabe in der OSD). Dem Vorstand der SFG gehören keine Frauen an, wohingegen im Gesamtvorstand bzw. bei den Verhinderungsvertretern der Mitgliedsinstitute jeweils eine Frau vertreten ist. In der Anteilseignerversammlung liegt der Anteil weiblicher Mitglieder bei 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent), damit liegt die SFG unter dem Durchschnitt der Branche von 17 Prozent. Als ein Entwicklungsfeld im Bereich der Gleichstellung wird die Förderung von Frauen in Führungspositionen gesehen. 72 Prozent der Beschäftigten sind Frauen (Vorjahr: 73 Prozent), der Anteil an Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene beträgt zehn Prozent. Als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute unterliegen die Mitgliedssparkassen dem TVÖD-S, in dem die Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. 98 Prozent aller Beschäftigten beider Sparkassen haben Arbeitsverträge nach dem Tarifvertrag (Vorjahr: 98 Prozent).

5.2.2 Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine familienfreundliche Personalpolitik und ein kollegiales Miteinander sind wichtige Anliegen der Mitgliedssparkassen. Sie möchten für Frauen bessere Voraussetzungen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Ebenso sollen Männer ermutigt werden, Zeit mit der Familie zu verbringen. Auch die Pflege von Angehörigen wird mit spezifischen Maßnahmen gefördert. Die dafür notwendigen Rahmenbedingungen werden bei beiden Sparkassen durch ein flexibles Arbeitszeitmodell, Teilzeitarbeit, Erwerb von Zusatzurlaub, Unterstützungsangebote bei Wiedereingliederung nach der Elternzeit, Zuwendungen nach Heirat oder Geburt eines Kindes, Kita-Belegplätze (OSD), die Unterstützung durch Beratung und Pflege von Angehörigen oder die zur Verfügung gestellte Familienpflegezeit geschaffen. 2.080 Mitarbeiter nutzen diese Angebote (Vorjahr: 2.100 Mitarbeiter). Darüber hinaus ist die Ostsächsische Sparkasse Dresden seit 2008 als familienfreundlicher Arbeitgeber durch das Audit „berufundfamilie“ zertifiziert.

5.3 Qualifizierung (DNK 16)

5.3.1 Konzept zum lebenslangen Lernen

Die SFG-Sparkassen legen Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter und fördern das lebenslange Lernen. Die einzelnen Sparkassen bieten in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten, sowohl als Präsenzveranstaltungen als auch in Form von digitalem Lernen, an. Hierdurch werden den einzelnen Mitarbeitern langfristige berufliche Perspektiven sowohl in den Fach- als auch Führungsebenen der Häuser eröffnet.

Die SFG - Sparkassen bilden Nachwuchskräfte aus und entwickeln ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich weiter. Die Ausbildungsquote im Jahr 2019 betrug fünf Prozent (Vorjahr: vier Prozent). In beiden Häusern besteht eine Übernahmegarantie nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in den SFG-Sparkassen beträgt 23 Jahre (Vorjahr: 22 Jahre). Durchschnittlich bildete sich ein Mitarbeiter vier Tage im Berichtszeitraum weiter (Vorjahr: drei Tage). In die Weiterbildung von 1.545 Mitarbeitern (Vorjahr: 1.646 Mitarbeiter) wurden mehr als eine Mio. Euro investiert (Vorjahr: mehr als eine Mio. EUR).

5.3.2 Konzept zur Gesundheitsförderung

Mit einem umfassenden Angebot wird die Gesundheit der Beschäftigten gefördert, etwa durch eine betriebsärztliche Betreuung, das betriebliche Eingliederungsmanagement, ein Gesundheitsportal im Intranet, Regelungen zur Bereitstellung von arbeitsmedizinischen Hilfsmitteln, ergonomische Arbeitsplätze, Arbeitsplatzmassagen (OSD) oder die Betriebssportgemeinschaft (OSD). Die SFG-Sparkassen unterstützen die Gesundheitsprävention für ihre Mitarbeiter und deren Angehörige durch Informationsangebote, Seminare, etc. Schwerpunktthemen waren dabei im Berichtsjahr z.B. die Themen Umgang mit schwierigen Arbeitskollegen oder die Gesundheitsprävention mit Fokus auf Impfvorsorge. Insgesamt wurden acht Veranstaltungen (Vorjahr: sieben Veranstaltungen) mit insgesamt 130 Teilnehmern durchgeführt (Vorjahr: 113 Teilnehmer). Der Krankenstand betrug fünf Prozent (Vorjahr: fünf Prozent).

5.4 Konzept zur Achtung der Menschenrechte (DNK 17)

Für die SFG-Sparkassen gehören die Achtung der Menschenrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit zu ihrem Selbstverständnis. Die Geschäftstätigkeit unterliegt deutschem und europäischem Recht. Die Achtung der Menschenrechte ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert. Deutschland ist Vertragsstaat der wichtigen Menschenrechtsabkommen der UN und ihrer Zusatzprotokolle (u.a. Zivilpakt, Sozialpakt, Anti-Rassismus-Konvention, Frauenrechtskonvention). Als gemeinwohlorientierte, öffentlich-rechtliche Institute unterliegen sie den Tarifbestimmungen des öffentlichen Dienstes und den deutschen Arbeitsgesetzen, sodass in der wesentlichen Geschäftstätigkeit kein Risiko von Menschenrechtsverletzungen besteht.

6 Gemeinwesen (DNK 18)

Die SFG-Sparkassen sichern die Versorgung in den Geschäftsgebieten mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen ab und stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der Regionen, indem sie grundsätzlich niemanden vor dem Zugang zu Bankgeschäften ausschließen, die allgemeine Vermögensbildung fördern sowie Steuer- und Gehaltszahlungen leisten. Damit verbleiben die Erträge der lokalen Wirtschaft in der Region – eine zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort. Die Kunden werden umfassend beraten, um wesentliche soziale Risiken, etwa Altersarmut, abzusichern.

Im Berichtsjahr wurden 2.224 (Vorjahr: 2.161) Veranstaltungen, Vereine, Gemeinschaften oder Initiativen unterstützt.

Für Spenden, Sponsoring, PS-Zweckerträge und Stiftungsausschüttungen wurden im Jahr 2019 knapp vier Mio. Euro (Vorjahr: mehr als vier Mio. EUR) aufgewendet. Die SFG-Sparkassen gehören mit insgesamt elf Förderstiftungen zu den stiftungsaktiven Sparkassen in Deutschland. Das Stiftungskapital umfasste insgesamt fast 18 Mio. Euro (Vorjahr: 17 Mio. EUR).

7 Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die SFG-Sparkassen lehnen jegliche Form von Korruption und Bestechung ab. Daher existiert in den Instituten ein umfassendes Compliance-Konzept, welches den gesetzlichen Ansprüchen genügt und darauf achtet, dass die Mitarbeiter zu den wesentlichen Aspekten kontinuierlich sensibilisiert werden.

7.1 Politische Einflussnahme (DNK 19)

Die Mitgliedssparkassen sind Mitglieder des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV). Der OSV gehört wie die anderen regionalen Sparkassen- und Giroverbände zu den Trägern des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Der OSV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er hat den gesetzlichen Auftrag, in seinem Geschäftsgebiet das Sparkassenwesen zu fördern, insbesondere die Sparkassen, ihre Träger und die Sparkassenaufsichtsbehörden der Länder fachlich zu beraten und die Jahresabschlussprüfungen mit den Mitgliedssparkassen durchzuführen. Der DSGVO nimmt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union wahr.

Die SFG-Sparkassen tätigen keine direkten Spenden oder Zuwendungen an Regierungen, Parteien und Politiker.

7.2 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten (DNK 20)

Sparkassen als Finanzinstitute unterliegen spezialgesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität und sonstigen strafbaren Handlungen. Daneben sind umfassende Regeln zum Datenschutz und Embargovorschriften/Finanzsanktionen einzuhalten.

Die SFG-Sparkassen erwarten von ihren Mitarbeitern, dass sie stets rechtskonform handeln, d.h. dass sie sowohl externe als auch interne Regeln und Gesetze befolgen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen regelmäßiger Compliance-Schulungen auf die von den Sparkassen festgelegten Präventionsmaßnahmen hingewiesen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter bezüglich der Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Wohlverhaltensregeln unterrichtet.

Für die Überwachung dieser Vorgaben ist in den Mitgliedssparkassen der Bereich Compliance verantwortlich. Die Compliance-Beauftragten sind unabhängig vom operativen Geschäft, haben umfassende Befugnisse und einen uneingeschränkten Informationszugang.

Der Bereich Compliance stellt durch Vorkehrungen und mit Gegenmaßnahmen sicher, dass die SFG-Sparkassen im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben handeln. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben unter Nutzung der Verbandsunterstützung ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Darüber hinaus wird auch die Einhaltung der internen Verhaltensregeln vom Bereich Compliance geprüft.

Die Compliance-Beauftragten erstatten sowohl jährlich als auch anlassbezogen Bericht an die Vorstände. Die Informationen werden an die internen Revisionen und Verwaltungsräte weitergeleitet.

Die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen durch die SFG-Sparkassen wird regelmäßig durch unabhängige in- und externe Prüfer bewertet.

Um Compliance-Verstöße zu vermeiden, sind alle Mitarbeiter aufgefordert, sich mit ihren Fragen und Hinweisen an ihre Führungskräfte, die Fachbereiche oder den Compliance-Beauftragten zu wenden. Damit Unregelmäßigkeiten früh erkannt werden können, besteht die Möglichkeit, diese vertraulich anzuzeigen.